

Der XVI. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei- Fachleuten 1971 in USA

Autor(en): **Benz, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung
im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der XVI. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten 1971 in USA

Ihren XVI. Jahreskongress hielt die Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS) vom 2.—9. Mai 1971 in Atlantic City und New York ab. Diese Veranstaltung wurde von rund 300 Teilnehmern aus 17 Nationen besucht.

Für Interessenten des europäischen Kontinents organisierte das Internationale Sekretariat der IFWS in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Cook eine Pauschal-Flugreise. Ein Jumbo-Jet der Swissair brachte die Reisegruppe aus der Schweiz, Oesterreich und Italien in knapp achttündigem Flug nach New York. Die Weiterreise vom J. F. Kennedy-Airport nach Atlantic-City N.J. erfolgte per Bus.

Der bekannte Badeort an der Ostküste des Atlantiks war Schauplatz der 50. Knitting Arts Exhibition (KAE). Diese Wirk- und Strickmaschinenausstellung, welche von der amerikanischen Maschenindustrie und nicht von Maschinenherstellern veranstaltet wird, ist das Gegenstück zur europäischen ITMA auf dem Wirkerei/Strickerei-Sektor. Neben einem umfassenden Ueberblick des internationalen Wirk- und Strickmaschinenangebots waren auf der grossaufgezogenen Jubiläumsausstellung auch die vor- und nachgelagerten Stufen von den Faser- und Garnproduzenten bis zu den Herstellern von Spul-, Schär-, Ausrüst- und Konfektionsmaschinen vertreten. Im Blickpunkt der KAE standen entsprechend dem derzeitigen ungeheuren Boom von Jersey-Artikeln in USA Maschinen zur Erzeugung von Oberbekleidungsstoffen. Dabei weiterten die Hersteller von Gross-Rundstrickmaschinen mit denen von Kettenwirkmaschinen um die Gunst der Käufer. Gerade die letztgenannte Maschinenart besitzt in USA im Gegensatz zu Europa einen beträchtlichen Marktanteil am Oberbekleidungssektor. Darüber hinaus eröffneten die erstmals auf einer Messe gezeigten Kettenwirkautomaten mit Frontalschusseintrag dieser Sparte ganz neue Perspektiven. Auf der KAE feierte manche Neuentwicklung Premiere, welche anschliessend auf der ITMA in Paris in Europa vorgestellt wurde. Neben der fachlichen Materie fehlte auf manchen Ständen auch die unterhaltende Show und Attraktion nicht. — Es würde sicherlich vielerorts begrüsst, wenn ein derartiger Ausstellungsort wie Atlantic-City auch in Europa Schule machte. Ausserhalb der Saison stehen dort Hotelbetten im Ueberfluss in unmittelbarer Nähe der beiden erweiterten, imposanten Ausstellungshallen zur Verfügung. Aegerer wegen mangelhafter Hotelunterkünfte und langer, zeitraubender Anmarschwege wie bei der ITMA in Paris entfallen.

Nach fünftägigem Aufenthalt in Atlantic-City brachten Autobusse die zahlreichen Kongressteilnehmer nach New York-City in das Biltmore-Hotel. Dieser Tagungsort zwischen den Wolkenkratzern im Zentrum Manhattans vermittelte den Kongressteilnehmern einen Eindruck von der hektischen Atmosphäre dieser so vielgestaltigen Metropole. — Die Begrüssungsrede des Tagungspräsidenten und Vorsitzenden der Sektion USA der IFWS, Herrn Robert Peel, sowie ein interessantes Referat über die Geschichte der Wirkerei/Strickerei eröffneten den Kongress. Dessen Schwerpunkt bildete traditionsgemäss die eigentliche dreitägige Fachtagung. Die Veranstalter wählten wie in den Vorjahren Seminare und Diskussionsgruppen mit Kurz-

referaten. Nicht zuletzt dank der gleichzeitig stattfindenden Knitting Arts Exhibition gelang es der Sektion USA, für diesen Anlass eine grosse Zahl der bekanntesten Fachleute vorwiegend aus der Chemiefaser-, Maschinen- und Wirkerei/Strickerei-Industrie zu gewinnen (aus Platzgründen seien nur das Gesamthema und der Vorsitzende der jeweiligen Gruppe genannt).

Die Themen der Seminare und Referate lauteten:

- Schulung des Personals in der Wirkerei und Strickerei, Vorsitz: Rienk Muller, The Hanes Corporation
- Maschenwaren-Entwurf und Technologie: ihre gegenseitige Beziehung, Vorsitz: Don W. Gay, Du Pont Company
- Maschenwarenforschung, Vorsitz: John T. Millington, Hosiery Trade Journal
- Entwicklungen bei Nahtlosstrümpfen, Strumpfhosen und Socken, Vorsitz: Sam. M. Berry, National Association of Hosiery Manufacturers.
- Strumpfwarenentwicklung und ihr Einfluss, Vorsitz: F. E. Bobo, Jr., Chadbourn Hosiery Company
- Neue Entwicklungen in der Kettenwirkerei, Vorsitz: Ralph E. Lacy, Guilford Mills Inc.
- Maschenstoffe in der Herrenmode, Vorsitz: Stephen Cooper, M. Lowenstein & Sons
- Erzeugung von Maschenstoffen für Anzüge und Hosen, Vorsitz: Aubrey Jay, J. C. Penney
- Anwendung von neuen Ideen bei Wirk- und Strickmaschinen und der Nadelauswahl, Vorsitz: Charles Reichman, Knitting Times

Dem Land der Superlative entsprach auch diese Vortrags- tagung; umfassten doch die 9 Seminare rund 50 Redner mit Kurzreferaten und 14 Einzelvorträgen.

Das Programm wurde durch die Zentralvorstandssitzung und Generalversammlung der IFWS sowie verschiedene grossartige Empfänge, u. a. auch gemeinsam mit dem gleichzeitig tagenden Internationalen Kongress der Wirkerei/Strickerei-Industrie und einem Bankett abgerundet. Anlässlich des Empfangs im Gebäude der Vereinten Nationen begrüsst der schweizerische Beobachter bei den UN die Delegation aus der Schweiz und informierte sie über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete dieser Organisation. — Hervorgehoben sei noch die leidenschaftliche Rede von Ely Callaway, Präsident der Burlington Industries, über die Zukunftsaussichten der Maschenindustrie. Für die begleitenden Frauen wurde ein spezielles Damenprogramm arrangiert. Den Abschluss bildete eine Stadtrundfahrt durch New York und Umgebung, welche die von den verschiedensten Nationalitäten geprägten Charakterzüge der einzelnen Stadtteile und ihre schroffen Gegensätze eindrucklich vor Augen führte.

Die Teilnehmer hatten im Anschluss an den Kongress Gelegenheit, das grosse Forschungs- und Entwicklungszentrum der Du Pont Company in Wilmington/Delaware zu besichtigen. Jede Sparte dieses Konzerns besitzt ihr eigenes, in einem riesigen Park gelegenes Gebäude. So stehen dort auch sämtliche Zweige der Textilindustrie mit modernstem Maschinenpark für die anwendungstechnische Entwicklung zur Verfügung.

Daneben konnten noch drei Maschenwarenbetriebe besichtigt werden, welche doppelflächige Jersey-Stoffe auf Rundstrickmaschinen herstellen und in einem Fall auch konfektionieren. Mit rund 120 Gross-Rundstrickmaschinen gehören diese Firmen nach amerikanischer Vorstellung zu den kleineren Betrieben. Sie waren alle in einstöckiger Flachbauweise, teils mit Unterkellerung, als Stahlskelettkonstruktion erst vor kurzem erstellt worden. Grosses Gewicht scheint man in den USA auf die Fassade zu legen, welche mit Natursteinen versehen den Eindruck eines modernen Bungalows erweckt oder mit Säulen und Bögen verziert eher einer Kirche gleicht. Wesentlich nüchterner sieht es dagegen innen aus. Die gemauerten Wände in den Fabrikationsräumen sind vielfach nicht verputzt, ja nicht einmal mit einer Farbe überstrichen. Das tragende Stahlskelett des Daches ist offen. Der Vorteil dieser Konstruktion besteht darin, dass sämtliche Leitungen sowohl bei der Erstinstallation wie bei Umstellungen auf einfachste Weise in den Dachträgern verlegt und ständig überwacht werden können. Nachteilig sind die Staubansammlung in dem Traggerüst und eventuelle Kondenswasserbildung, besonders dann, wenn man sich gar noch den Anstrich der rohen, rostigen Stahlträger und Blechbeplankung erspart. Der Strickmaschinenpark der besichtigten Betriebe ist fast ausschliesslich europäischer Herkunft. Vielfach sind die Rundstrickmaschinen infolge der langen Lieferfristen bezüglich der Fabrikate und Typen bunt zusammengewürfelt; die Maschenbetriebe kaufen notgedungen selbst weniger renommierte Fabrikate. Maschinenpark, Maschinenbedienungszahl und Nutzeffekt entsprechen europäischen Verhältnissen. Um die Lauflängen pro Dessin sind die Amerikaner allerdings zu beneiden. Grosser Wert wird auf einen optimalen Materialfluss und grösstmögliche Arbeitsteilung gelegt. Dass man in drei Schichten und sogar an Sonn- und Feiertagen arbeitet, gehört in den besichtigten Betrieben zu den Selbstverständlichkeiten. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, anzunehmen, die Amerikaner hätten die geringste Arbeitszeit. Tatsächlich wird eine offizielle niedere Stundenzahl pro Woche nur deshalb angestrebt, um für die darüber hinaus geleisteten Stunden hohe Ueberzeitzuschläge zu erhalten — und Ueberzeit wird in den USA recht gerne gemacht. Verblüffend war, mit welcher Unkompliziertheit und Offenheit die Amerikaner über alle Probleme sprachen und selbst sonst als «streng geheim» geltende Zahlenwerte der Betriebe nannten. Andererseits scheuten sich die betreffenden Direktoren und Betriebsleiter auch nicht, den Besuchern ganz konkrete Fragen über die europäischen Betriebs- und Marktverhältnisse zu stellen. Man betrachtete die Exkursionsteilnehmer nicht als Konkurrenten, sondern als Partner.

Ueber die Zukunft der Maschenindustrie zeigt man sich in den USA sehr optimistisch. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, dass allein dieses Jahr 5000 RR-Gross-Rundstrickmaschinen in die USA eingeführt werden. Der Optimismus ist nicht unbegründet, konnten doch die Amerikaner gerade auch auf dem HAKA-Sektor ganz beachtliche Erfolge verbuchen. Man muss ihnen bescheinigen, dass sie bei der Bearbeitung dieses Marktes etliches klüger vorgegangen sind als beispielsweise die Schweizer.

Während man hierzulande die klassischen Webdessins sklavisch nachzuahmen versuchte und auch heute noch die Konfektionsgeschäfte nur mit Widerwillen einen gestrickten oder gewirkten Herrenanzug verkaufen, hat man in den USA sowohl bei den Herstellern wie bei den Konsumenten Mut zu Neuem und nützt den Modetendenzen entsprechend die vielfältigen Jacquard-Mustermöglichkeiten, wobei selbst das Sternenbanner als Hosendessin erhalten muss. Die Amerikaner begannen nicht gleich mit der schwierigsten Aufgabe, dem Strassenanzug, sondern eroberten sich durch gemeinsame Aktionen von Faserproduzenten, Konfektionären und Detaillisten den Markt über Hosen und Freizeitbekleidung.

Die veranstaltende Sektion USA der IFWS verstand es vorzüglich, den Aufgaben und Zielen dieser internationalen Fachvereinigung — Austausch von fachlichen Erfahrungen und Erkenntnissen — Inhalt zu verleihen. Vielfältig waren die Eindrücke des «Landes der unbegrenzten Möglichkeiten», aber auch der krassen Gegensätze und vieler ungelöster Probleme. Als der Jumbo-Jet mit der Schweizer Reisegruppe wieder auf heimatlichem Boden aufsetzte, dürfte mancher Kongressteilnehmer nach dem imposanten 14tägigen USA-Aufenthalt wieder gerne in seine vertraute, weniger hektische Umgebung zurückgekehrt sein.

Fritz Benz

Schiesser expansiv in Herren-Jersey. — Die Schiesser AG, Radolfzell, bringt seit 1970 Herrenbekleidung aus Jersey auf den Markt. Im Zuge des weiteren Ausbaus dieser Kollektion hat Schiesser eine massgebliche Beteiligung an den Herren-Modellkleiderwerken STANDOP KG, Wiesbaden, erworben, womit die gegenwärtige Expansion der Firma STANDOP noch beschleunigt wird. Dabei behält dieses Unternehmen seine rechtliche Selbständigkeit. Die gesamte Organisation bleibt unverändert.

Der Gesamtumsatz von Schiesser wird dieses Jahr rund 200 Mio DM betragen.